

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 6 (1880)  
**Heft:** 51

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Professor Scheitlins Ansichten über die Aufhebung der körperlichen Schulstrafen.



Meine Herren!

Es reden und träumen die Menschen so viel  
Von humanen Schulparagrafen,  
Wornach man nicht soll und nicht darf und nicht will  
Die Schlingel mehr körperlich strafen.

Es handelt sich also nach diesem Motto um  
Abschaffung der körperlichen Strafen  
in den Schulen. Ich will Ihnen meine un-  
maßgebliche Meinung hierüber geben. In medio  
stat virtus, das Richtige steht ungefähr in der  
Mitte zwischen Ohrfeige und Ermahnung. Man  
soll das Eine thun und das Andere nicht lassen.  
Ich bin für mäßige Anwendung der Körperstrafe.  
Diese Mäßigung deutet schon mein diminutiver  
Name an: Ich heiße nicht Scheit, blos Scheit-  
lin — im Plural Scheitliner — und hieße  
ich Stöck — im Plural Stöcker, — so würde  
ich den Namen in Stöcklin umwandeln. Ganz  
homöopathisch kann und soll man den Schlingeln gegenüber nicht verfahren;  
eine etwas allopathische Dosis (alapa — Ohrfeige) thut mitunter seine gute  
Wirkung. Eine einzige Ohrfeige hat Frankreich die Provinz Algier einge-  
tragen. Körperliche Züchtigungen schärfen das Gedächtniß ungemein, daher  
nahm man in früheren Zeiten bei Feststellung von Wald- und Alpengrenzen

einen Schulbuben mit und prügelte ihn ad perpetuam rei memoriam,  
daß er eben zeitlebens daran dachte und den Markstein immer finden konnte.

Solche Gedächtnißstärkungen, meine Herren! wären vielleicht auch bei  
der reifern Jugend, bei Erwachsenen nöthig, besonders bei Infallationen und  
Eidablegung von Behörden und Beamten, welche später die gelobte Treue  
gern vergessen. Warum gibt ein Bischof dem Knaben bei der Firmelung  
einen Badenstreich? Das Herrlichste und Nützlichste wird geschlagen; was  
wäre ein ungeschlagener Stockfisch? Wie könnte eine ungeschlagene Harfe  
tönen? Eine ungeschlagene Brücke tragen? Was wäre ein ungeschlagenes  
Geld anders, als ein Messer ohne Klinge, dem das Heft fehlt? Schon im  
Alterthum behielt man das System der Körperstrafe in den Schulen bei und  
befolgte:

In Bezug auf Tazen die Methode des Tazitus.  
" " " Tschuppen die Methode des Hoornratius Flax — us.  
" " " Winkelnien die Methode des Cnejus Vincelinus.  
" " " Dehrlen die Methode des Ohrperus.  
" " " Einsperren die Methode des Arrestarchus Claudus.

Gegengärtig wäre ich für das Prinzip des Pädagogen „Schlaginhauß“.  
Und ich schließe meinen Vortrag mit einem Psalm aus Göthe:

Wer nie sein Buch mit Thränen las,  
Wer nie gezwängt ward in die Rechte  
Und weinend auf der Schulbank saß,  
Der kennt euch nicht, ihr Glückselmächte!

Mir allem Düstler Schreier  
Tönt es wie baarer Hohn:  
Die Herren Rieter und Stehlin,  
Befehrt zur — Revision?

Wie war's denn im Sihlholzli,  
In Basels Burgvogtei?  
Ist nicht ein solch' Gebahren  
Eventuell Heuchelei?

Verzeiht, Ihr hohen Herren,  
Das war ein gefährlicher Spaß!  
Spielt nicht mit brennender Lunte  
Am offenen Pulverfaß!



### Verfassungsrevisionelles.

Muzo: Ja, ja, eine Revision müssen wir doch endlich wollen, sonst ver-  
lieren wir zuletzt allen „Nimbus“. Festreden und Lebehochs  
reichen nicht mehr aus. — Aber bei Leib und Leben nur keinen  
Verfassungsrath!

Puzo: Der Pelz von Anno 1846 ist leider ganz zerfressen. Das gründ-  
liche Waschen hält er nicht mehr aus, oder man könnte es thun,  
ohne ihn naß zu machen. Das Beste und Sicherste ist immerhin,  
wir streicheln ihn ein wenig mit unsern Katzenpfoten, bis er wieder  
leiblich glatt ist. Nur so können wir uns die übrig gebliebenen  
Haare noch retten.

Muzo: Auch recht!

### Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

#### Briefkasten der Redaktion.



E. K. i. A. Extra-Abzüge von Heim's  
Portrait auf seinem Papier und in Lon-  
druck sind durch unsere Expedition à 50 Cts.  
zu beziehen; ebenso der „Nebelspalterkalender“  
so lange noch Vorrath. — A. H. i. W.  
Düstler Schreier läßt Ihnen seinen Dank  
aussprechen. — E. F. i. K. Für diesmal  
verspätet; definitive Antwort geht Ihnen  
briefflich zu. — J. R. P. i. R. Wir lesen  
in der „N. Z.“: „Ein eigenthümlicher  
Zufall war es, daß am gleichen Tage sein  
einzigster Lehrling und nunmehriger  
Arbeiter Jakob Hiltbrand ebenfalls beerdigt  
wurde.“ Der arme D. ist also noch nicht  
zur ewigen Ruhe eingegangen. — H. B.  
i. O. W. Soll Ihnen per Post zukommen.  
— L. S. i. H. Wenden Sie sich an den  
Direktor einer Irrenanstalt; vielleicht wird  
das Uebel erkannt und der Gemeinrath  
kann geholt werden. — O. F. i. V. Dichten  
lernen? Da muß man doch erst  
schreiben können. — D. M. i. Z. Der Vor-  
schlag war gut, aber er kam bereits zu spät.  
Gegen Kassenstücke am Theater  
muß man Nachsicht walten lassen; es gibt  
ja leider viel zu wenige. — Lerche. Alles  
befolgt; die Antwort wird bereits in Ihren  
Händen sein. Besten Gruß. — G. K. i. Z.  
Solche Wiße gibt es die Menge; z. B.  
Prinzipal zu seinem Angestellten: „Können  
Sie mir die Statuten der Viehassuranz in  
Alkatten verschaffen?“ Antwort: „Ja wohl,  
ganz gut, i bi ja au drin!“ — Champignon. Wir  
halten den Abdruck von Heine's  
„Schloßlegende“ nicht für nöthig. — Jobs.  
Ein Pfarrer predigt: „Ja, G. D. t. t. ist  
allmächtig!“ da meint ein Weiringer zu  
einem Brienzer: „Nu da ist ja d' Brünig-  
bahn gesichert ohne Subvention!“ — W. N. i. Z.  
Nach 3 Uhr am sichersten; versuchen Sie's  
nochmals. — J. A. i. W. Gelegentlich. —  
Spatz. Der gute Humor freut uns; hoffentlich  
hält er recht lange an. Besten Gruß. — J. i. Cal. Mich. Profit Neujahr! Kalender  
erhalten? — L. i. N.-Y. A. Die „N. S. Z.“  
scheint zu schmolzen. — M. X. i. G. Kurze  
treffende Wiße sind ein sehr gesuchter Artikel;  
liefern Sie, was Sie haben, wir wollen sehen.  
— Verschiedenen: Anonymes wird nicht  
berücksichtigt.

## Der „Nebelspalter“

tritt mit Neujahr seinen VII. Jahrgang an und wird, wie bisher, in vorzüglichster Ausstattung in Bild und Wort ein energischer  
Kämpfer für den Fortschritt bleiben.

### Abonnements

nehmen, neben unserer Expedition, alle Postablagen und Buchhandlungen entgegen.

Preis: 12 Monate Fr. 10; 6 Monate Fr. 5. 50; 3 Monate Fr. 3. Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

So weit Vorrath, ist noch zu beziehen: Der „Nebelspalter-Kalender“ 1881. Preis: Fr. 1.

Hierzu eine Annoncen-Beilage.